

Angela Hofstätter

Frobenius-Gymnasium – www.frobenius-gymnasium.de -

97762 Hammelburg

Abiturrede 2007:

Sehr geehrte Gäste und Lehrer,
liebe Eltern und Angehörige,
und ganz besonders natürlich liebe Abiturienten!

Als sich die meisten von uns vor neun Jahren zum ersten Mal in dieser Aula versammelten, wusste keiner so genau was auf uns zukommen würde. Wir hörten damals vom Abitur, doch das lag noch in weiter Ferne. Abitur machten nur die „Großen“. Ehrfürchtig blickten wir zu diesen „Großen“ auf und wollten auch einmal so erwachsen sein wie sie.

Heute liegt das Abitur nicht mehr weit vor uns. Wir haben es bereits erfolgreich hinter uns gebracht. Doch wir mussten feststellen, dass wir lange nicht so erwachsen sind, wie uns die „Großen“ früher immer vorkamen. Trotzdem haben wir uns verändert. Wir sind nicht nur älter geworden, sondern auch reifer.

Während einige von uns die Schulzeit gelassen meisterten, war der lange Weg bis zum Abitur für viele nicht immer einfach. Der ständige Kampf mit französischer Grammatik oder physikalischen Formeln wurde so manches Mal zur unüberwindbaren Hürde. Viele mussten uns in den letzten Jahren verlassen, neue Schüler kamen hinzu. Von den ursprünglich 82 Fünftklässlern blieben somit nur 40 Abiturienten übrig.

Während unserer Zeit am Gymnasium wurde uns ein umfangreiches Allgemeinwissen aus vielen verschiedenen Bereichen vermittelt, um uns auf das Leben nach der Schule vielseitig vorzubereiten. Doch uns wurden in den Unterrichtsstunden nicht nur sture Fakten gelehrt, wir hatten auch viel Spaß miteinander und mit unseren Lehrern. So unterhielt uns mancher Lehrer von Zeit zu Zeit mit Geschichten und Erfahrungen aus dem eigenen Leben, was uns oft nicht nur zum Lachen brachte, sondern noch zur Allgemeinbildung beitrug.

Die Lehrer hatten es nicht immer leicht mit uns, doch wir hatten es auch nicht immer leicht mit ihnen. Aus 45 Minuten konnte manchmal eine gefühlte Ewigkeit werden, die wir jedoch

meist mit sehr interessanten, aber sehr leisen Gesprächen, Brotzeit, Kaffee oder Nickerchen zu überbrücken wussten.

Hier ist wohl ein Dank an unsere toleranten Lehrer angebracht, die es trotzdem schafften uns viel Wissen und Wissenswertes mit auf den Weg zu geben.

Neben dem Unterricht kamen wir in den Genuss vieler gemeinsamer Fahrten. Schon in der fünften Klasse half uns der Aufenthalt im Schullandheim Oberbernharz uns besser kennen zu lernen. Die Trierfahrt oder der Kurztrip nach Bamberg, die Skifreizeit in Österreich und der Schüleraustausch mit Frankreich und Belgien sowie zahlreiche Tagesausflüge vermittelten uns ebenfalls wichtige Erfahrungen. Die Abiturfahrten nach Sorrent und Dublin schweißten und schließlich noch fester zusammen.

Wir wuchsen zu einer echten Gemeinschaft heran, in der niemand ausgeschlossen wurde. Jeder Einzelne trägt seinen Teil zu dieser Gemeinschaft bei und genau wie bei einem Puzzle ist jedes Teil gleich wichtig, da sonst kein Gesamtbild entstehen kann.

Bei den Hausaufgaben unterstützten wir uns gegenseitig, denn irgendjemand hatte die Matheaufgaben oder die Lateinübersetzung ja doch gemacht. Während der Abiturvorbereitung nahmen sich viele die Zeit, anderen den Stoff zu erklären und gemeinsam zu lernen. In dieser aufregenden Zeit bekamen wir zusätzlich noch seelische Unterstützung von unseren Mitschülern, aber auch von Verwandten und Freunden. Dafür möchte ich mich besonders bedanken.

Auch die Organisation unserer K-Feiern und dieser Abi-Verabschiedung lief meist problemlos und jeder wusste, was er zu tun hatte. Trotz kleiner Meinungsverschiedenheiten fanden wir schließlich immer eine Lösung.

Albert Einstein sagte einmal Folgendes:

„Die Schule soll stets danach trachten, dass der junge Mensch sie als harmonische Persönlichkeit verlasse, nicht als Spezialist“

Unsere Schule hat diese Forderung erfüllen können. Keiner von uns ist ein absoluter Spezialist, obwohl jeder seine eigenen Interessen und Vorlieben hat. Harmonische Persönlichkeiten sind wir jedoch alle geworden.

Bis heute gingen wir alle den gleichen Weg, doch jetzt werden wir uns trennen. Viele von uns werden andere Städte oder sogar Länder kennen lernen und wir alle werden unser Leben so gestalten, wie wir es für richtig halten. Wir werden neue Menschen treffen, die uns wieder völlig neue Erfahrungen vermitteln. Hoffen wir, dass sie uns ebenfalls

unterstützen und uns bei der Verwirklichung unserer Ziele mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bald zerfällt unser Puzzle und jedes Teil schlägt seine eigene Richtung ein. Doch ich hoffe sehr, dass wir alle unsere gemeinsame Zeit an dieser Schule in guter Erinnerung behalten und dass wir uns eines Tages alle einmal wieder sehen. Vielleicht kann unser Puzzle dann wieder zusammengesetzt werden.

Ich wünsche uns für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg. Doch ganz egal was noch auf uns wartet, das alles hat noch ein wenig Zeit. Jetzt genießen wir erst einmal unseren letzten gemeinsamen Abend, schließlich haben wir allen Grund zum Feiern!